

# Friedenstraum

Ein Traum vom Glück, ein Funke Licht,  
die Hoffnung leise zu uns spricht:

**Schaut,**

dort die Kinder nicht mal zehn,  
versklavt zur Arbeit könnt ihr sehn.

Die Hände wund ganz dürr und schwach  
durch unsern Wohlstand.

**>werdet wach<**

**Schaut,**

dort die Kriege, Hass und Blut, brennende Städte  
**„Flüchtlingsflut“.**

Die Angst, die Not riskant, bei der Flucht ersoffen  
in der **Meeresbucht.**

**Ihr saget nein** so kalt so stur, der Riegel vor dem  
**Wohlstandstor.**

**Schaut,**  
dort der Hunger, kein Wasser und kein Brot alles  
das zieht in den Tod.

**Spürt ihr den Schmerz,** könnt  
ihr denn sehen wie Menschen noch  
zugrunde gehen.

Doch an der **Wallstreet** wird gehandelt,  
fiktives Brot in Geld verwandelt.

Nun werdet wach, schaut in das Licht aus dem  
die Hoffnung zu uns spricht.

**Streut weit den Blick,**  
gebt tolerant den Menschen dieser Welt eure  
Hand.

Geschrieben am 24.08.2015 in Merseburg

Rolf Haring

## Krieg

Vater, du verließest mich,  
ich konnte gerad´ erst seh´n.  
Das Vaterland, es braucht dich ----,  
es gab kein Wiederseh´n.  
Wie gerne hätte ich mit dir  
einmal geweint, gelacht,  
hätt´ froh erlebt, wenn du mit mir  
den ersten Schritt gemacht.  
Ich kenne deine Stimme nicht  
und seh´ mich so nach ihr.  
Die unerfüllte Sehnsucht  
verklings wohl nie in mir.  
Nie durfte ich erfahren  
das Streicheln deiner Hand.  
Du opfertest dein Leben  
und starbst im fremden Land.  
Warum begreift die Menschheit nicht,  
dass Krieg nur Wahnsinn ist?  
Zurück bleiben Not und Traurigkeit,  
Leid, das man nie vergisst.

Annegret Kronenberg 2001

**Ernst Jandl (1925-2000)**  
**markierung einer wende**